

Christtag 2024

*Weihnachten bedeutet so viel... Weihnachten verbindet so viel und so viele. Weihnachten ist ein ganz besonderes Fest der Begegnung. Es ist ein Fest, das viele Brücken baut. Ein paar davon möchte ich in der Predigt ansprechen:*

1.

Das klassische Weihnachts-Evangelium aus dem Prolog des Evangelisten Johannes verbindet mit der Geburt Christi den Anfang der Schöpfung - ja mehr noch: Dieses großartige *Loblied auf das Wort Gottes* verbindet das Kind in der Krippe, das Fleisch gewordene Wort Gottes, nicht bloß mit dem Sprechen Gottes als er „*im Anfang Himmel und Erde erschuf*“. Die Brücke geht noch viel weiter zurück: Das Reden und Sich-mitteilen Gottes gibt es schon vor aller Zeit. Denn Gott ist in sich Gespräch, Gemeinschaft und Begegnung in Liebe zwischen Vater, Sohn und Hl. Geist. Darum ist es nur gut und stimmig, dass der Evangelist Johannes diesen großartigen Hymnus auf das Wort Gottes anstimmt. Die Lesung aus dem Hebräerbrief verweist darauf, dass Gott immer wieder zu den Menschen gesprochen hat, am Ende aber und unüberbietbar durch den Sohn: „*Er trägt das All durch sein machtvolles Wort...*“ Bei Gott sind Wort und Tun dasselbe. Alles, was Gott sagt und was er tut steht unter der Devise: „*Du, Welt, ich liebe dich! Du, Mensch, ich liebe dich!*“

2.

Weihnachten verbindet unseren christlichen Glauben mit anderen Religionen und Kulturen. Ich erinnere an den im Römischen Reich staatstragenden Kult des „*sol invictus*“: Die Kirche hat ja ganz bewusst die Entscheidung getroffen, an diesem bereits vorhandenen Fest der unbesiegbaren Sonne die Geburt Christi zu feiern. Ich erinnere an den exklusiven Mithraskult und an viele andere

Lichtfeiern rund um die Wintersonnenwende. Vor allem denke ich an das große Lichterfest im Judentum: *Chanukka*. Gerade diesem Fest und dieser Feier verdanken wir ganz viel für unser christliches Weihnachtsfest. Für mich ist es nur stimmig, wenn in Amerika zunehmend mehr Familien, die sich in beiden Religionen beheimatet fühlen, auch Weihnachten und Chanukka gemeinsam feiern. Es gibt dafür eine kreative Wortschöpfung: *Chrismukka* – Christmas und Chanukka. Gut so. Rund um die Wintersonnenwende ist des Menschen Sehnsucht nach Licht nur allzu verständlich. Das Licht der Weihnacht verbindet uns mit vielen Lichtfeiern in anderen Religionen und Kulturen – und bei uns oft auch noch mit einem Brauchtum aus vorchristlicher Zeit.

3.

Weihnachten verbindet Gott und den Menschen, den Himmel und die Erde. Der zerrissene Faden ist wieder geknüpft. Das *Seil* hält wieder. Es ist so stark, dass es nie mehr zerreißen wird. Dieses Seil ist Jesus Christus! Mit den Worten der Kirchenväter wird Jesus ganz einfach *die Brücke* genannt, *die Leiter*, *die Klammer*, die alles zusammenhält – Gott und den Menschen, den Himmel und die Erde. Weihnachten verbindet und hält!

4.

Die Lichtsymbolik verbindet Weihnachten auch gegliedert mit Ostern, mit dem Fest der Auferstehung: „*Out of the dark, into the light*“ – so die Botschaft unserer Osterkerze und genau so die Botschaft der hl. Weihnacht: *Vom Dunkel ins Licht!* Krippe und Kreuz sind aus demselben Holz geschnitzt, Weihnachten und Ostern gehören zusammen... Ich habe heuer meine neue *Weihnachtskrippe* bewusst unter ein Kreuz gestellt. Das Christkind in der Krippe, das aus Liebe zu uns Mensch geworden ist, es ist zugleich der Christus, der aus Liebe zu uns seinen Weg am Kreuz vollenden wird...

5.

Auch Johannes und Jesus gehören zusammen – Weihnachten verbindet sie unauflöslich miteinander. Von der Blutsverwandtschaft angefangen bis zum gewaltsamen Tod verbindet die beiden ganz viel: Johannes sieht sich als *Wegbereiter und Brückenbauer* für den Christus, den Messias Gottes. Er weiß, dass er „*der Täufer*“ ist, dass Jesus das aber noch viel mehr ist, weil er nicht mit Wasser, sondern mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen wird. Johannes ist die Stimme für das Wort und der Zeuge für das Licht – Jesus aber ist *das Wort* und *das Licht*. Darum macht Johannes Leute aus seinem eigenen Jünger-Kreis auf Jesus aufmerksam. Er zeigt auf ihn, der noch völlig unerkannt mitten unter den Menschen steht: „*Dieser muss wachsen – ich aber muss kleiner werden!*“ Noch heute wiederholen wird bei jeder Messe vor der Kommunion die Worte des Täufers: „*Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!*“

Weihnachten verbindet. Es möge uns alle ganz fest und neu mit dem Christkind in der Krippe verbinden. Der Glaube an dieses Kind, der Glaube an den Gekreuzigten und Auferstandenen möge uns alle neu aufleben lassen.

Das Schlusswort gehört heute Angelus Silesius. Auf den Tag genau vor 400 Jahren – am 25. Dezember 1624 – ist er in Breslau geboren und getauft worden. Er gibt uns seine berühmten und berührenden Worte mit in diese weihnachtliche Zeit: „*Wäre Christus 1000 Mal in Betlehem geboren und nicht in dir, du wärest doch ewiglich verloren!*“ So ist es. Amen.

Pfarrer Edi Muhrer

